

Ausländer ziehen Geld aus Liechtenstein ab

Die deutsche Steueraffäre ist nicht spurlos an der liechtensteinischen LGT Group vorbeigegangen. Das Vermögensverwaltungsinstitut der Fürstenfamilie verbuchte im letzten Jahr einen Nettovergabfluss von 1,3 Milliarden Franken.

Vaduz. – Die LGT Group weist für das letzte Jahr einen Reingewinn von 162,7 Millionen Franken aus. Das sind 36,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie Prinz Max von und zu Liechtenstein, Chef der Bankengruppe, vor den Medien in Zürich sagte, verminderte sich der Bruttoerfolg wegen Einbrüchen im Kommissions-, im Dienstleistungs- und im Handelsgeschäft um 10,3 Prozent auf 788,3 Millionen Franken. Der Geschäftsaufwand nahm um 7,1 Prozent auf 535,1 Millionen Franken ab.

«Negative Markteffekte»

Die Geldabflüsse zeigten sich darin, dass die verwalteten Vermögen um 24,1 Prozent auf noch 78 Milliarden Franken schrumpften. Die LGT schrieb dies zu 95 Prozent «negativen Markteffekten» zu. Und beim Netto-Neugeld gab es einen Abfluss von 1,3 Milliarden Franken, verglichen mit einem Zufluss von elf Milliarden Franken im Vorjahr. Die Abflüsse passierten vor allem in Liechtenstein und namentlich im Treuhandgeschäft. Dieses wurde inzwischen, wie berichtet, verkauft. Starke Zuflüsse in den LGT-Banken in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Singapur sowie im

Asset Management hätten die Abflüsse aber zum grossen Teil wettgemacht.

Das Eigenkapital der LGT verminderte sich um 23,4 Prozent auf 2,49 Milliarden Franken. Die so genannte Kernkapitalquote ging von 17,8 auf 16,5 Prozent zurück. Der Personalbestand wuchs um 10,7 Prozent auf 1870 Beschäftigte.

Vergleichsweise gutes Resultat

Im Ausblick zeigte sich Prinz Max für 2009 zuversichtlich. Obwohl das Umfeld anspruchsvoll bleibe, könne ein vergleichsweise gutes Resultat erzielt werden, wurde er zitiert. Die vor zehn Jahren lancierte internationale Wachstumsinitiative habe sich eindrücklich bewährt. (sda)



Ist für die Zukunft zuversichtlich:
LGT-Chef Prinz Max.

Bild Keystone

Investitionen zahlen sich für Migros aus

Erneuerte Läden und längere Ladenöffnungszeiten haben der Migros Ostschweiz 2008 einen Umsatzsprung auf 2,43 Milliarden Franken beschert. Mit Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe soll der Wachstumskurs beibehalten werden.

Von Hans Bärtsch

Abtwil. – Stark gewachsen, Margen gehalten, Kosten im Griff – für Christian Biland, Geschäftsführer der Migros Ostschweiz, muss dies fast zwangsläufig zu einem guten Ergebnis führen. Im Falle «seiner» Migros-Genossenschaft, die über sieben Kantone von Graubünden bis Schaffhausen reicht, ist das jedenfalls so. Im Säntispark in Abtwil bei St. Gallen präsentierte die Verantwortlichen gestern das beste Ergebnis, das die Migros Ostschweiz je erzielt hat. So kletterte der Umsatz im letzten Jahr um 6,7 Prozent auf 2,43 Milliarden Franken. Die mit Abstand wichtigste Sparte Supermarkt legte sogar um 7,1 Prozent auf 1,93 Milliarden zu.

Grenznahe Filialen laufen gut

Das Umsatzwachstum seien die Früchte, die nun dank den in den letzten Jahren getätigten Investitionen geerntet werden können, erläuterte der Leiter Finanzen, Felix Hofstetter. Dazu hätten sich die verlängerten

Ladenöffnungszeiten positiv ausgewirkt. Gut gehalten hätten sich auch die Filialen in Grenznähe, und dies trotz ungünstigem Verhältnis Franken/Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) verdoppelte sich praktisch auf 53,8 Millionen. Dass der Reingewinn nur mit einem Plus von gut zwei Prozent ausgewiesen wird, liegt in Wertschriftenverlusten von 14,7 Millionen begründet – die bis dato einzige Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Migros Ostschweiz.

Investitionen selber finanziert

Bei der Bilanz ist alles im Lot. Die Eigenkapitalquote beläuft sich mittlerweile auf 46 Prozent. Mit einem Cash-Flow von 145 Millionen Franken konnten die Investitionen von 134 Millionen problemlos finanziert werden.

Bezüglich Investitionen hat die Migros Ostschweiz in den nächsten drei Jahren wiederum Grosses vor. Konkret sollen über 500 Millionen Franken in Um- und Neubauten investiert werden. Davon wird auch Graubünden profitieren, blass ist noch nichts spruchreif. Handlungsbedarf ortet die Migros Ostschweiz aber verschiedenorts, so an den Standorten Davos, Ilanz, Landquart und Thusis.

Regionalität ist Trumpf

Als grossen Erfolg bezeichnete Geschäftsführer Biland gestern das Pro-

gramm «Aus der Region. Für die Region». Im sechsten Jahr seines Bestehens zählt dieses 1800 Produkte von rund 4000 Produzenten und Lieferanten. 2008 wurde mit regionalen Produkten ein Umsatz von 178 Millionen Franken erzielt, das entspricht 15 Prozent des gesamten Food-Umsatzes. Neu dazu gekommen sind zum Beispiel Bündner Hauswürste, Jogurt im Kikokessel und der Säntiskristall-Alpkäse.

Mit 9150 Mitarbeitern (+460) ist die Migros Ostschweiz eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen in ihrem Wirtschaftsgebiet – und mit 600 Lehrlingen die grösste Lehrstellenanbieterin. Vom Unternehmen profitiert auch die Öffentlichkeit, etwa in Form von Steuern im Umfang von 33 Millionen Franken. Und: Ein halbes Umsatzprozent gehen an das Kulturprozent; das waren 2008 rund elf Millionen Franken. Der Grossteil davon wurde für Bildung (Kluschen) und Kulturelles eingesetzt, wie es hieß.

MIGROS OSTSCHWEIZ

| in Mio. Franken | 2008 | 2007 | Veränderung (%) |
|-------------------------|-------|-------|-----------------|
| Umsatz | 2431 | 2278 | +6,7 |
| Betriebsergebnis (Ebit) | 53,8 | 27,3 | +97,1 |
| Cash-Flow | 145,5 | 130,3 | +11,7 |
| Reingewinn | 42,8 | 41,9 | +2,1 |

Grafik DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Die Kompakten von Jeep®: so sicher wie sparsam.

Auch wer an Verbrauch und Umwelt denkt, kann von sicherer 4x4-Kompetenz profitieren – mit dem Jeep® Patriot und dem Jeep® Compass, den besonders Sparsamen von Jeep® mit Energieeffizienz-Kategorie B. Jetzt zu besonders vorteilhaften Konditionen.



ENERGIEEFFIZIENZ
KAT B

Jeep® Compass

- 2,0-l-CRD mit Dieselpartikelfilter, 6,6 l/100 km
- auch als 2,4-l-Benziner erhältlich
- inklusive Lederinterieur
- Freedom-Drive™-Allradantrieb
- Swiss Free Service (Gratiservice 10 Jahre oder 100 000 km)
- ab CHF 42 100.–²

Jeep® Patriot

- 2,0-l-CRD mit Dieselpartikelfilter, 6,6 l/100 km
- auch als 2,4-l-Benziner erhältlich
- inklusive Lederinterieur
- Freedom-Drive™-Allradantrieb
- Swiss Free Service (Gratiservice 10 Jahre oder 100 000 km)
- ab CHF 39 500.–²



Jeep® Wrangler
2,8-l-CRD mit DPF
ab CHF 41 900.–¹



Jeep® Wrangler Unlimited
2,8-l-CRD mit DPF
ab CHF 52 400.–¹



New Jeep® Cherokee
2,8-l-CRD mit DPF
ab CHF 46 990.–¹



New Jeep® Grand Cherokee S-Limited
3,0-l-CRD-V6 mit DPF
ab CHF 70 990.–¹



Jeep® Commander
3,0-l-CRD-V6 mit DPF
ab CHF 64 990.–²

3,9%*
LEASING
AUF ALLE
MODELLE

SWISS FREE SERVICE
10/100'000

Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung (MY 09/MY 08), inklusive MWST und Jeep® Swiss Free Service (bis 10 Jahre oder 100 000 km, das zuerst Erreichte gilt). Genaue technische Angaben finden Sie unter www.jeep.ch. *Leasingkonditionen: Finanzierungspartner ist die Chrysler Finance, powered by Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Die Leasingaktion ist gültig für alle Jeep® Modelle und Verträge ab 1.03.09 bis 31.5.09 (Immatrikulation bis 15.6.09) und erhältlich bei allen an der Aktion teilnehmenden Chrysler-, Jeep®, Dodge-Verkaufspartnern. 1. Leasingrate: mind. 10%. Vertragsdauer 48 Monate, maximal 10 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 3,97%, Vollkasko obligatorisch, nicht in Leasingrate eingebettet. Nur gültig solange Vorrat oder bis auf Widerruf. Leasingbeispiel: Jeep® Patriot Limited MY08, 2,4-l-Benziner man., 170 PS/125 kW, 5 Türen, Listenpreis CHF 39 500.–/ab 2. Leasingrate CHF 623.– inkl. MWST. Die Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG gewährt keine Finanzierung, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann.

Jeep®
www.jeep.ch